



PRESSEMITTEILUNG

Aderhautmelanom

Metastudie zeigt: Jeder Monat ohne Therapie erhöht das Sterberisiko

München, August 2026 – Das Aderhautmelanom ist der häufigste bösartige Augentumor bei Erwachsenen. Eine internationale Metastudie zeigt erstmals mit konkreten Zahlen, wie schnell diese Tumoren wachsen und welche Folgen es hat, wenn ihre Behandlung verzögert wird. Die Auswertung macht deutlich: Je größer ein Aderhautmelanom wird, desto schneller wächst es – und desto stärker steigt das Risiko, innerhalb von zehn Jahren an Metastasen zu sterben. Die DOG-Sektion Ophthalmologische Onkologie weist vor diesem Hintergrund darauf hin, dass Zeit bei der Diagnose ebenso wie bei der Therapie ein entscheidender Faktor ist.

Das Aderhautmelanom entsteht aus Pigmentzellen in der Gefäßhaut des Auges. Es verursacht lange keine Schmerzen und bleibt deshalb oft unbemerkt. Gefährlich wird der Tumor vor allem dann, wenn er Metastasen bildet, was meist in der Leber geschieht. Diese verkürzen die Lebenserwartung deutlich.

Ein schwedisches Forschungsteam hat sich in einer Metastudie damit beschäftigt, wie schnell Aderhautmelanome wachsen. Gegenstand der Untersuchung waren insgesamt 199 bösartige Aderhautmelanome und 87 gutartige, aber wachsende Pigmentflecken im Auge, sogenannte Nävi. Die Forschenden berechneten, wie schnell sich das Tumolvolumen verdoppelt und wie sich Behandlungsverzögerungen auf das Metastasenrisiko auswirken. „Diese Studie liefert erstmals belastbare Zahlen dazu, wie stark Zeitverzögerungen das Risiko beeinflussen“, sagt DOG-Experte Professor Dr. med. Dr. h. c. Nikolaos E. Bechrakis, Direktor der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Essen.

Je größer der Tumor, desto schneller das Wachstum

Die Analyse zeigt: Im Durchschnitt verdoppelt sich das Volumen eines Aderhautmelanoms etwa alle zwölf Monate. „Das Wachstum beschleunigt sich deutlich mit zunehmender Größe. Es verläuft nicht gleichmäßig“, erklärt Professor Dr. med. Vinodh Kakkassery, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde am Klinikum Chemnitz. Gutartige Nävi hingegen wachsen deutlich langsamer.

Jeder Monat ohne Therapie erhöht das Sterberisiko

Die Studie zeigt auch, wie stark das Risiko steigt, an Metastasen zu sterben, wenn ein Melanom unbehandelt bleibt. „Bei kleinen Tumoren nimmt dieses Risiko pro Monat nur leicht zu. Bei mittelgroßen Melanomen steigt es schneller und bei großen Tumoren erhöht sich das 10-Jahres-Sterberisiko mit jedem weiteren Monat ohne Therapie um rund vier Prozentpunkte“, so Bechrakis. „Schon wenige Monate des

Pressestelle

Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-641
Telefax: 0711 8931-167
ullrich@medizin kommunikation.org

Pressesprecher

Prof. Dr. med. Horst Helbig
Platenstraße 1
80336 München



Wartens können bei größeren Tumoren die langfristigen Überlebenschancen deutlich verschlechtern.“

Frühe Diagnose entscheidend

Dass viele Aderhautmelanome erst in einem fortgeschrittenen Stadium entdeckt werden, hat aus Sicht der Experten zwei zentrale Gründe: „Zum einen verursacht der Tumor lange keine Beschwerden. Betroffene gehen daher häufig erst spät zur augenärztlichen Untersuchung. Zum anderen erschwert der zunehmende Augenarztmangel in vielen Regionen den schnellen Zugang zur Versorgung. Termine sind oft erst nach Wochen oder Monaten verfügbar“, so Kakkassery.

Die Ergebnisse der Metastudie unterstreichen die Bedeutung der frühen Diagnose. „Kleine Melanome wachsen langsamer und lassen mehr Zeit für eine augenerhaltende Behandlung. Verzögerungen sind vor allem dann riskant, wenn der Tumor bereits größer ist“, betont Bechrakis. „Symptome wie Gesichtsfeldausfälle, Lichtblitze, unscharfes Sehen oder Schattensehen sollten ernst genommen werden. Je früher ein Tumor erkannt wird, desto schneller kann er behandelt werden – Zeit ist hier ein entscheidender Faktor.“

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Zur Studie: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39343315/>

DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 8.400 Mitglieder, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscherinnen und Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg ist die DOG die älteste augenärztliche Fachgesellschaft der Welt und die älteste fachärztliche Gesellschaft Deutschlands.